



## Für Beschäftigung und soziale Gerechtigkeit • IG Metall



54. Bezirkskonferenz  
IG Metall Baden-Württemberg  
24. Juni 2003 in Sindelfingen



*Wir halten den Laden am Laufen*

»Jeder ist ersetzbar:  
Der Kampf geht weiter.«

*Das stimmt.  
Aber das stimmt auch nicht.  
Nicht jeder ist ersetzbar  
und der Kampf hat immer  
nur das Gesicht und Herz  
des Menschen,  
der kämpft...*

*Erich Fried (aus: Für Rudi Dutschke)*

**W**ir gedenken der 3896 Kolleginnen und Kollegen, die der Tod seit unserer letzten Bezirkskonferenz aus unserer Mitte gerissen hat. Stellvertretend für alle Verstorbenen wollen wir hier nennen:

*Wilhelm Werner*  
(Verwaltungsstelle Stuttgart, ehemaliger Bezirksleiter der GTB in Baden-Württemberg)

*Harald Wölfle*  
(Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen)

*Otto Roser*  
(Verwaltungsstelle Singen)

*Holger Balke*  
(Verwaltungsstelle Berlin, ehemaliger Bezirkssekretär bei der Bezirksleitung Baden-Württemberg)

## Editorial

4 - 6

## Organisation in Zahlen

Mitgliederentwicklung	7 - 14
Vergleich der Bezirke	15
Personengruppen/Branchen	16 - 24
Beiträge / Finanzen	25 - 26



Liebe Kolleginnen  
und Kollegen,

das Rückgrat unserer gewerkschaftlichen Kraft seid Ihr, die Ihr in den Betrieben in den unterschiedlichsten Funktionen für unsere gemeinsamen Ziele arbeitet. Umso wichtiger ist die Frage, wie gut oder wie schlecht sind wir in den Betrieben aufgestellt.

Die Wahlergebnisse der Betriebsratswahl 2002 zeigen, dass im Zuständigkeitsbereich der IG Metall in Baden-Württemberg in 2.203 Betrieben Betriebsräte gewählt worden sind.

Über 1.400 dieser Betriebe haben unter 200 Beschäftigte. Dies macht deutlich, die IG Metall ist keine reine Großbetriebs-Organisation, sondern auch im mittelständischen Bereich stark verankert.

Sorge bereitet uns jedoch ein weiterer Rückgang der Wahlbeteiligung. Sie liegt mit 69,27 % unter dem Bundesdurchschnitt. Insgesamt wurden 16.095 Betriebsratsmitglieder gewählt. Davon waren 71,52 %

Mitglied der IG Metall. Auch hier liegen wir um 2,29 % unter dem Bundesdurchschnitt. Wir werden alles daransetzen müssen, um den Organisationsgrad der Betriebsräte deutlich zu steigern.

Gewählt wurden im letzten Jahr auch in 748 Betrieben die Jugend- und Ausbildungsvertretungen. Mit 1.910 JugendvertreterInnen ist hier ein wichtiger Grundstock für die weitere gute Entwicklung der Jugendarbeit im Bezirk Baden-Württemberg gelegt.

Die 22.469 schwerbehinderten Beschäftigten haben 2002 ebenfalls ihre Schwerbehindertenvertretungswahlen durchgeführt. In 640 Betrieben wurden die Vertrauenspersonen gewählt. Davon sind - und dies ist erfreulich - 84,53 % Mitglied der IG Metall. Hervorzuheben ist dabei, dass der Organisationsgrad der beschäftigten Schwerbehinderten mit 42,45 % deutlich über dem sonstigen Trend liegt.

Mit 486.455 Mitgliedern im Dezember 2002 liegen wir um 9.319 Mitglieder unter der Zahl des Vorjahres. Diese Entwicklung macht uns Sorgen, da wir im Gegensatz dazu im Jahr

2002 den positiven Trend der Neuaufnahmen weiter fortgesetzt haben.

Mit 22.984 Neuaufnahmen im Bezirk konnten wir den guten Vorjahreswert nochmals um 1,2 % übertreffen.

Dem steht aber die negative Entwicklung bei Austritten und Streichungen gegenüber. Hier schlägt sich das Auslaufen von Befristungen in fast allen Branchen, der Stellenabbau im Maschinenbau und in unseren Branchen Holz und Kunststoff sowie Textil und Bekleidung nieder. Wir werden deshalb unsere Anstrengungen für weitere Mitgliederwerbemaßnahmen, im Bereich der Jugend, der Frauen und der Angestellten 2003 verstärkt fortsetzen.

In unserem Kerngeschäft Tarifpolitik sind wir durch die Verhandlungen zum gemeinsamen Entgelttarifvertrag in einem hohen Umfang zeitlich und personell gebunden. Es ist eines der größten Reformprojekte, das die IG Metall in den letzten Jahrzehnten auf den Weg gebracht hat. Dieser Tarifvertrag wird das Instrument, das in den nächsten 20 bis 30 Jahren entscheidend die Einkom-

menspolitik in den Betrieben gestalten wird. Umso wichtiger ist es, darauf zu achten, dass es bei der Umsetzung dieses Tarifvertrages zu keinen Ungerechtigkeiten kommt. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Leistungslöhner.

Die Verhandlungen zu neuen Formen der Arbeitszeitgestaltung, wie zum Beispiel die Gestaltung von Arbeitszeitkonten und deren Insolvenzsicherung laufen parallel zu den ERA-Verhandlungen.

Wir konnten uns aus Zeitgründen bisher noch nicht im Detail mit den Fragen von zweistufigen Tarifverträgen auseinandersetzen. Wir werden diese Diskussion jedoch vor dem Gewerkschaftstag so rechtzeitig miteinander führen, dass wir uns als Bezirk Baden-Württemberg aktiv in die dort anstehenden Entscheidungen einbringen können.

Der Ansehensverlust, den wir als Gewerkschaften durch die negative diffamierende Darstellung in den Medien und der Politik in den letzten Monaten hinnehmen mussten, ist enorm. Da ist die Rede vom Gewerkschaftsstaat, dem angeblich mächtigen Einfluss der Gewerk-

schaftsfunktionäre auf die Politik und die Rolle der Gewerkschaften als Bremser jeglicher Reformen.

Die uns aufgezwungene Auseinandersetzung um die Agenda 2010 der rot-grünen Bundesregierung gibt diesem Bild der Gewerkschaften als Blockierer und Bremser noch zusätzlichen Auftrieb.

Es gibt bei den Menschen durchaus eine Bereitschaft, sich Reformen zuzuwenden. Sie sind aber im gleichen Maße verunsichert, da jedes Reförmchen zum Allheilmittel hochgeredet wird, und statt an verantwortungsvollen Politikentwürfen zu arbeiten, herrscht blinder Aktionismus.

Für uns geht es bei dieser Auseinandersetzung um die Zukunft des Sozialstaates und um seine Substanz. Die Krise unserer Sozialsysteme ist nicht herbeigeredet. Sie hat ihre objektiven Gründe im mangelnden Wirtschaftswachstum, in der skandalösen Massenarbeitslosigkeit, in der Finanzierung der deutschen Einheit und in der Alterung unserer Gesellschaft.

Die bisher vorgelegten Vorschläge geben keine überzeugenden und in die Zukunft weisenden Antworten auf die Wirtschaftsflaute, die Massenarbeitslosigkeit und die anderen Themen. Es ist keine Linie erkennbar, die diesen Herausforderungen gerecht werden, weder von der Bundesregierung noch von der Opposition.

Die Gewerkschaften müssen daher zwei Dinge leisten: Die Kritik an solchen Maßnahmen, aber auch die Darstellung von Reformlinien, die wir heute in der Politik vermissen.

Nehmen wir beispielsweise die Arbeitsmarktreformen. Natürlich müssen die Sicherheit des Arbeitsplatzes und die soziale Sicherung bei Verlust des Arbeitsplatzes in einem ausgegogenen Verhältnis stehen.

Eine Gesellschaft, die Mobilität und Flexibilität fördern will und muss, die Qualifizierung fordert, die die Erwerbstätigkeit von Eltern verbessern will, muss sich Gedanken machen, wie sie Arbeitsplatzsicher-



heit und die soziale Absicherung von Zeiten ohne Erwerbstätigkeit in eine neue Balance bringt.

Wir müssen uns als Gewerkschaften darum bemühen, dass die Arbeits- und Leistungsbedingungen, aber auch die Qualifikation der Beschäftigten ein Arbeitsleben bis 65 ermöglichen. Aber wir werden auch in Zukunft frühere Ausstiegsmöglichkeiten zum Beispiel für schwerer belastete Berufsgruppen brauchen. Für beides ist die aktive Mitwirkung der Bundesregierung und der Arbeitgeber erforderlich. Wir brauchen z.B. für die Finanzierung des Sozialstaates Alternativen. Warum sollen nicht alle Einkommen, auch die aus Vermögen, am Sozialstaat beteiligt sein? Warum soll nicht auch in der Sozialversicherung eine Progression - gestaffelt nach Einkünften - erfolgen?

Das sind längerfristige Weichenstellungen. Wir müssen sie aber aktiv betreiben. Wir stehen gegen eine Politik des perspektivlosen Sozialabbaus. Wir stehen für soziale Gerechtigkeit und notwendige Reformen in unserer Gesellschaft. Es wird eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Monate sein,

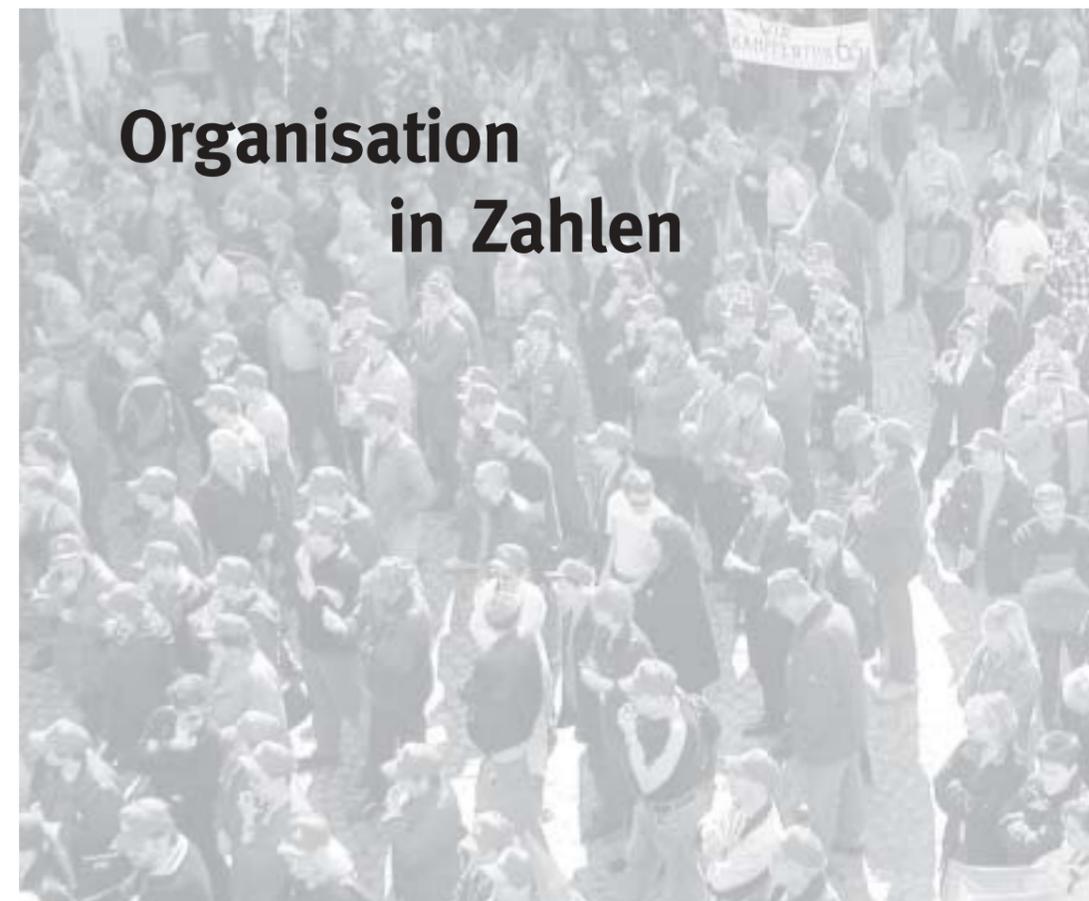
unsere Reformvorstellungen in der Öffentlichkeit noch deutlicher zu platzieren und dafür zu werben.

Mein Dank gilt all den Kolleginnen und Kollegen, die in den unterschiedlichsten Funktionen zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben - wissend, welchen Belastungen sie in den letzten Monaten ausgesetzt waren. Ohne ihre Unterstützung könnten wir in den Betrieben und der Gesellschaft nichts bewegen.

Euer Berthold Huber  
Bezirksleiter



## Organisation in Zahlen



**D**as Jahr 2002 ist in der Mitgliederentwicklung – insbesondere was die Tendenz bei den Neuaufnahmen und den Austritten/Streichungen betrifft – im Vergleich zu 2001 von zwei unterschiedlichen Verläufen geprägt.

Bei den Neuaufnahmen ist es uns gelungen, den positiven Trend weiter fortzusetzen, der seit 1996 ununterbrochen anhält.

Mit 22.894 Neuaufnahmen im Bezirk konnten wir den guten Vorjahreswert von 22.627 Neuaufnahmen nochmals um 1,2 % übertreffen.

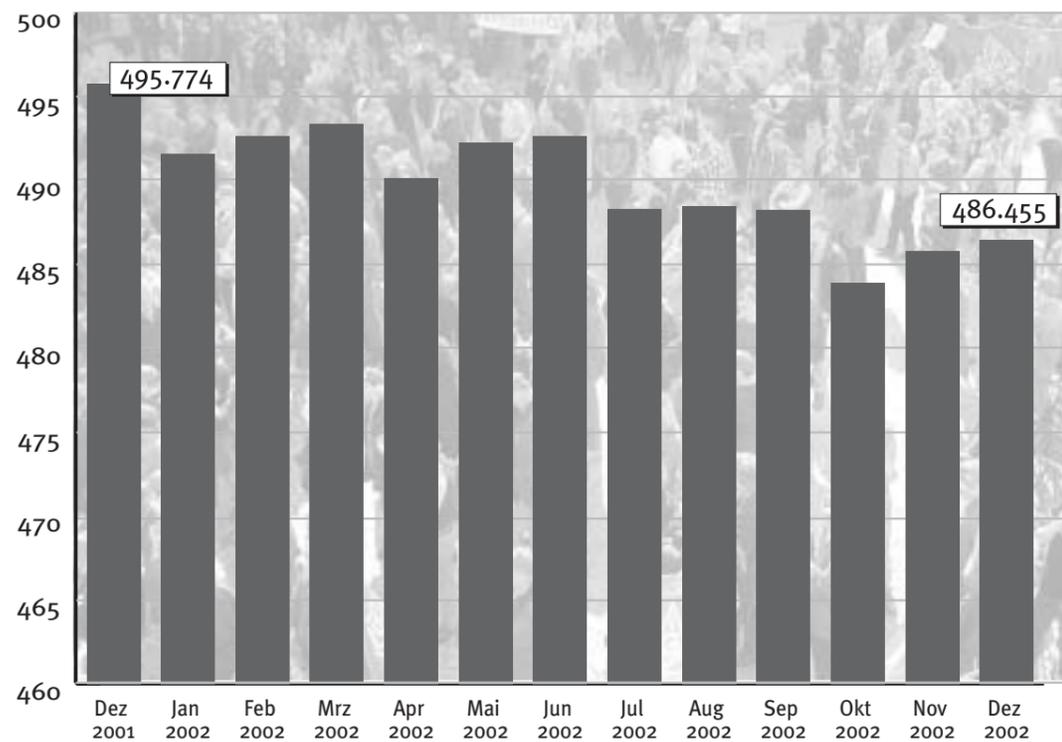
Lagen wir in den ersten 4 Monaten bei den Neuaufnahmen noch unter dem Wert von 2001, so gelang es im Verlauf der Tarifrunde bis Mai wieder gleichzuziehen und danach im Herbst mit der Werbung der neuen Auszubildenden das Vorjahresergebnis zu übertreffen.

Leider stand der positiven Entwicklung bei den Neuaufnahmen im Jahre 2002 auch eine deutlich negative Entwicklung bei den Austritten und Streichungen gegenüber. Deshalb mussten wir auch im Berichtszeitraum einen weiteren Rückgang bei den Mitgliedern im Bezirk von 1,9 % hinnehmen.



## Mitgliederentwicklung

Tabelle 1 Entwicklung der Mitglieder Dezember 2001 - Dezember 2002



Trotz der stabilen wirtschaftlichen Entwicklung in den Betrieben des Fahrzeugbaus haben wir in diesem Bereich 2002 ein leichtes Minus von 0,5 % bei der Mitgliederentwicklung zu vermelden.

Erheblich stärker fiel dagegen die Abnahme in den Maschinenbaubetrieben mit minus 2,3 % aus.



## Mitgliederentwicklung

Tabelle 2 Mitglieder 2002

Verwaltungsstelle	12/01	12/02	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	14.450	14.287	-163	-1,1
Bruchsal	11.374	11.449	75	0,7
Freudenstadt	12.628	12.504	-124	-1,0
Albstadt	16.713	16.355	-358	-2,1
Esslingen	23.540	22.928	-612	-2,6
Freiburg	11.017	10.877	-140	-1,3
Friedrichshafen	15.578	15.143	-435	-2,8
Gaggenau	18.135	17.803	-332	-1,8
Göppingen-Geislingen	18.986	18.414	-572	-3,0
Heidelberg	21.044	20.486	-558	-2,7
Heidenheim	15.302	14.907	-395	-2,6
Karlsruhe	13.305	13.049	-256	-1,9
Lörrach	7.458	7.302	-156	-2,1
Mannheim	35.418	34.362	-1.056	-3,0
Neckarsulm	31.158	30.692	-466	-1,5
Offenburg	15.742	15.585	-157	-1,0
Pforzheim	10.846	10.633	-213	-2,0
Reutlingen	18.556	18.281	-275	-1,5
Singen	10.949	10.516	-433	-4,0
Schw. Gmünd	10.420	10.117	-303	-2,9
Schw. Hall	10.283	10.061	-222	-2,2
Stuttgart	84.782	83.959	-823	-1,0
Ulm	20.305	19.933	-372	-1,8
V.-Schwenningen	12.012	11.642	-370	-3,1
Waiblingen	13.938	13.697	-241	-1,7
Tauberbischofsheim	7.235	7.202	-33	-0,5
Ludwigsburg	14.600	14.271	-329	-2,3
<b>Bezirk</b>	<b>495.774</b>	<b>486.455</b>	<b>-9.319</b>	<b>-1,9</b>

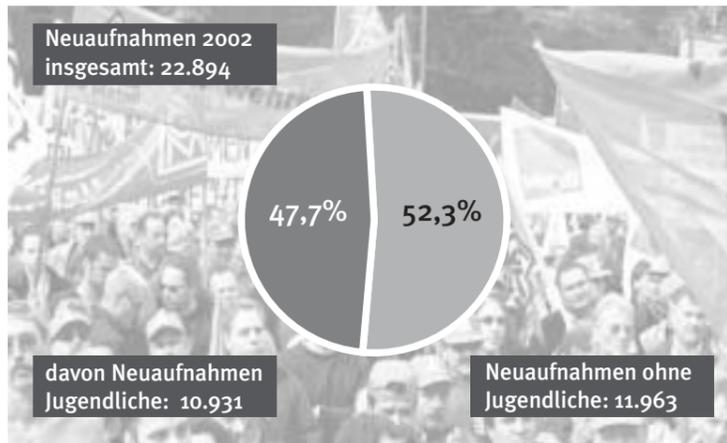
Insgesamt ist die Anzahl der Mitglieder im Bezirk zum 31. Dezember 2002 auf 486.455 Mitglieder zurückgegangen.

Als einzige Verwaltungsstelle im Bezirk konnte die Verwaltungsstelle Bruchsal im Jahre 2002 die Anzahl ihrer Mitglieder gegenüber 2001 um 0,7 % erhöhen. (Tabellen 1 und 2)



# Mitgliederentwicklung

**Tabelle 3 Vergleich Gesamtaufnahmen zu Neuaufnahmen Jugendliche 2002**



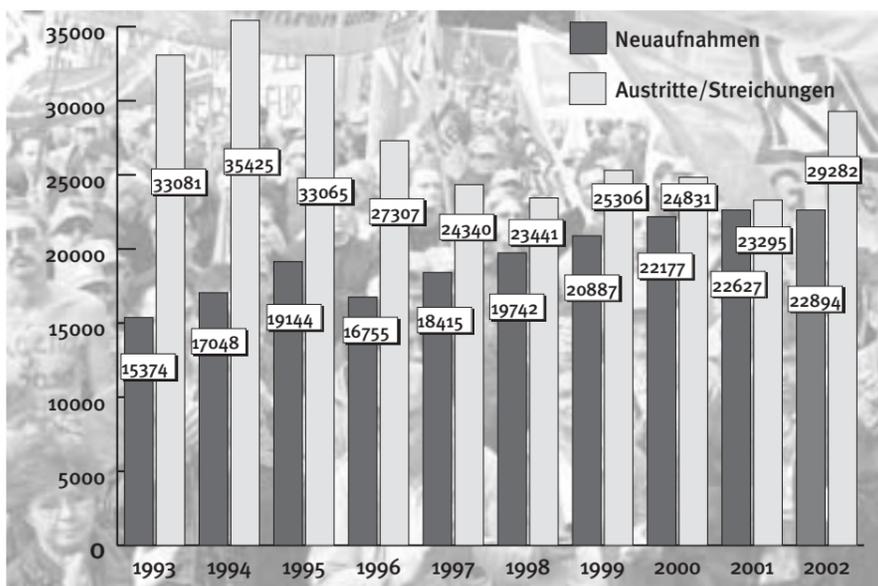
Uningeschränkt positiv entwickelte sich auch in 2002 wiederum die Neuaufnahmetätigkeit bei den jugendlichen Mitgliedern.

Hier konnten wir mit 10.931 Neuaufnahmen den ebenfalls schon sehr guten fünfstelligen Vorjahreswert nochmals deutlich übertreffen. Der Anteil der Jugendlichen an allen Neuaufnahmen lag damit bei 47,7 %, was ein herausragendes Ergebnis darstellt. Darin drückt sich auch unsere gute Jugendarbeit im Bezirk aus. (Tabelle 3)

Der positiven Neuaufnahmetätigkeit stand leider auch ein deutlicher Anstieg bei den Austritten und Streichungen gegenüber, weshalb wir im Saldo wiederum negativ abgeschlossen haben in der Mitgliederentwicklung 2002. Einer der Gründe für die Zunahme bei den Austritten und Streichungen war, dass verstärkt befristete Arbeitsverträge nicht mehr verlängert wurden und ausliefen – was auf die wirtschaftliche Entwicklung seit Mitte des Jahres zurückzuführen ist.

In den zurückliegenden Jahren haben wir uns mit Erfolg darum bemüht, auch die Kolleginnen und Kollegen, die nur befristet eingestellt wurden, wie Neueingestellte in die IG Metall aufzunehmen. Deshalb hat das

**Tabelle 4 Neuaufnahmen – Austritte/Streichungen 1993 - 2002**



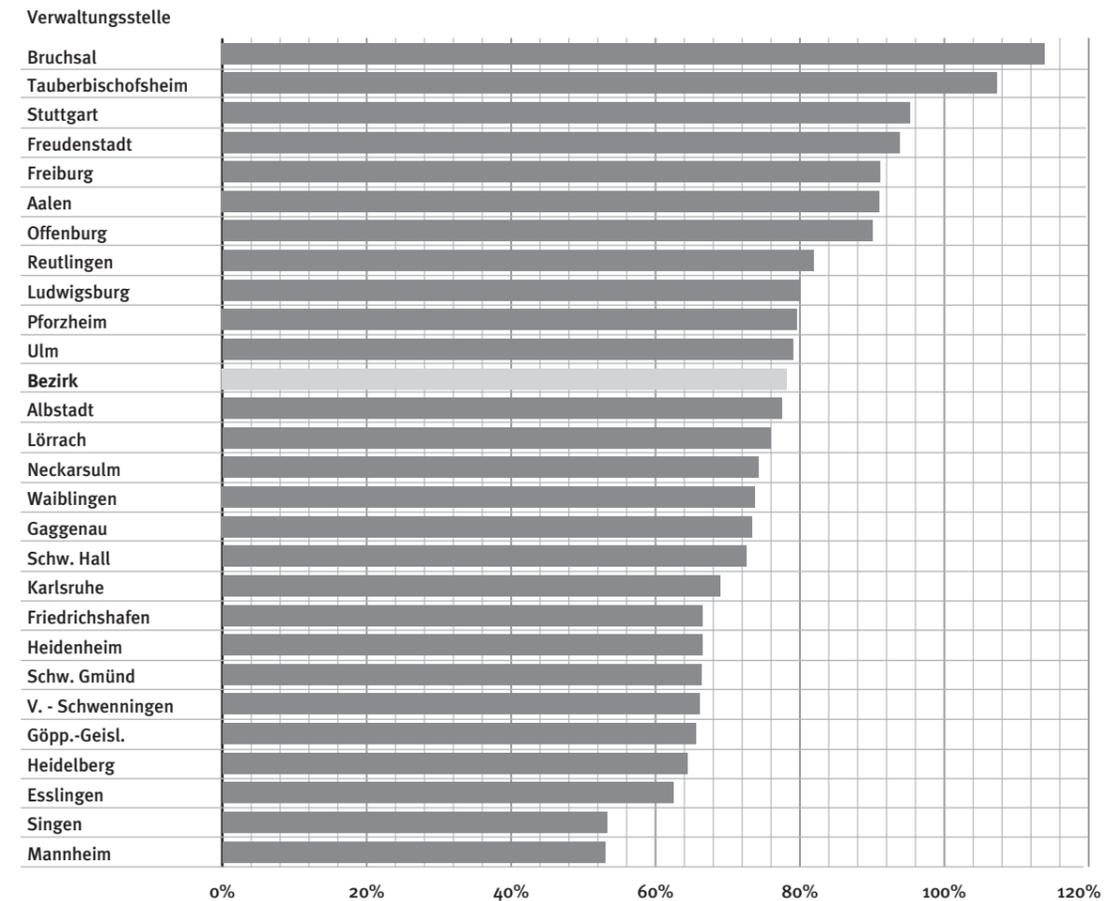
Auslaufen der Befristungen und der damit einhergehenden Zunahme an Austritten aus die-

sem Bereich auch unmittelbar Einfluss auf die Mitgliederentwicklung. (Tabelle 4)



# Mitgliederentwicklung

**Tabelle 5 Ausgleich der Austritte/Streichungen durch Neuaufnahmen 2002**



Das Jahr 2003 wird uns in der Mitgliederentwicklung vor große Herausforderungen stellen. Wegen der fehlenden Neueinstellungen werden wir Neuaufnahmen im Wesentlichen nur aus den Beständen heraus erzielen können, was einen erhöhten Einsatz von allen Beteiligten erfordert und in vielen Fällen nicht einfach sein dürfte.

Gleichzeitig droht angesichts des sich abzeichnenden Arbeitsplatzabbaus und den damit verbundenen Problemen eine weitere Zunahme bei den Austritten und Streichungen. Vor diesem Hintergrund müssen wir einen Schwerpunkt auf die Haltearbeit setzen und auf entsprechende Aktivitäten in der Mitgliederbindung und bei der Rückholung bereits ausgetretener Kolleginnen und Kollegen.

In 2002 gelang es da zwei Verwaltungsstellen, Bruchsal und Tauberbischofsheim, mit den erzielten Neuaufnahmen die Austritte und Streichungen zu über 100 % auszugleichen. Im Bezirksdurchschnitt liegt der Wert bei 78,2 % und damit deutlich unter dem Wert von 97,7 %, den wir hier im Jahre 2001 erreichen konnten. (Tabelle 5)



## Mitgliederentwicklung

Tabelle 6 Vergleich Neuaufnahmen zu Austritten und Streichungen 2002

Verwaltungsstelle	Mitglieder 12/02	Betriebsangehörige Mitglieder 12/02	01-12/02 Neuaufnahmen	in % des Mitgliederanteils	In % BA - Mitglieder	01-12/02 Austritte/Streich.	in % des Mitgliederanteils	In % BA - Mitglieder	Neuaufnahmen ggb. Austritten/Streich. in %
Bruchsal	11.449	8.270	878	7,7%	10,6%	771	6,7%	9,3%	113,9%
Tauberbischofsheim	5.948	6.020	388	6,5%	6,4%	362	6,1%	6,0%	107,2%
Stuttgart	65.787	66.725	5.539	8,4%	8,3%	5.820	8,8%	8,7%	95,2%
Freudenstadt	12.504	9.205	774	6,2%	8,4%	825	6,6%	9,0%	93,8%
Freiburg	10.877	8.186	586	5,4%	7,2%	643	5,9%	7,9%	91,1%
Aalen	14.287	10.159	624	4,4%	6,1%	686	4,8%	6,8%	91,0%
Offenburg	15.585	12.362	784	5,0%	6,3%	871	5,6%	7,1%	90,0%
Reutlingen	18.281	14.005	864	4,7%	6,2%	1.055	5,8%	7,5%	81,9%
Ludwigsburg	10.085	10.501	614	6,1%	5,8%	768	7,6%	7,3%	79,9%
Pforzheim	10.633	8.029	645	6,1%	8,0%	810	7,6%	10,1%	79,6%
Ulm	14.153	14.537	866	6,1%	6,0%	1.096	7,7%	7,5%	79,0%
<b>Bezirk</b>	<b>486.455</b>	<b>353.712</b>	<b>22.894</b>	<b>4,71%</b>	<b>6,5%</b>	<b>29.282</b>	<b>6,02%</b>	<b>8,3%</b>	<b>78,2%</b>
Albstadt	16.355	12.001	931	5,7%	7,8%	1.202	7,4%	10,0%	77,5%
Lörrach	7.302	5.094	375	5,1%	7,4%	494	6,8%	9,7%	75,9%
Neckarsulm	30.692	23.807	977	3,2%	4,1%	1.316	4,3%	5,5%	74,2%
Waiblingen	9.457	9.646	698	7,4%	7,2%	946	10,0%	9,8%	73,8%
Gaggenau	17.803	13.018	477	2,7%	3,7%	650	3,7%	5,0%	73,4%
Schw. Hall	8.023	8.314	439	5,5%	5,3%	605	7,5%	7,3%	72,6%
Karlsruhe	13.049	8.602	494	3,8%	5,7%	717	5,5%	8,3%	68,9%
Friedrichshafen	15.143	11.720	779	5,1%	6,6%	1.171	7,7%	10,0%	66,5%
Heidenheim	14.907	9.827	480	3,2%	4,9%	722	4,8%	7,3%	66,5%
Schw. Gmünd	7.078	7.353	368	5,2%	5,0%	555	7,8%	7,5%	66,3%
V. - Schweningen	7.021	7.301	496	7,1%	6,8%	750	10,7%	10,3%	66,1%
Göpp.-Geisl.	18.414	11.938	666	3,6%	5,6%	1.015	5,5%	8,5%	65,6%
Heidelberg	20.486	14.830	662	3,2%	4,5%	1.028	5,0%	6,9%	64,4%
Esslingen	22.928	16.351	1.009	4,4%	6,2%	1.614	7,0%	9,9%	62,5%
Singen	10.516	6.550	340	3,2%	5,2%	638	6,1%	9,7%	53,3%
Mannheim	34.362	22.206	1.141	3,3%	5,1%	2.152	6,3%	9,7%	53,0%

In Tabelle 6 sind die Prozentquoten der Neuaufnahmen zu den Austritten und Streichungen bezogen auf die Mitglieder im Dezember 2002 dargestellt.

Bei den Neuaufnahmen konnten wir mit 4,71 % die Werte aus 2001 übertreffen.

Bei den Austritten und Streichungen lag der Prozentwert für 2002 bei 6,02 % und damit deutlich über dem Wert von 2001.

Im Zuge der schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung sind 2002 die Beschäftigtenzahlen in der Metall- und Elektroindustrie um 0,7 % zurückgegangen. Unsere Mitglieder haben demgegenüber in den Metall- und Elektrobetrieben um 1,9 % abgenommen.

(Tabelle 7)

Tabelle 7

Zeitraum	Beschäftigte*	Betriebsang. Mitglieder*
12/01	863.116	337.908
12/02	857.163	331.514
Differenz 12/01 zu 12/02	-0,7%	-1,9%

\* Nur Metall- und Elektroindustrie



## Mitgliederentwicklung

Tabelle 8 Betriebsangehörige Mitglieder 2002

Verwaltungsstelle	12/01	12/02	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	10.305	10.159	-146	-1,4
Bruchsal	8.083	8.270	187	2,3
Freudenstadt	9.322	9.205	-117	-1,3
Albstadt	12.391	12.001	-390	-3,1
Esslingen	16.864	16.351	-513	-3,0
Freiburg	8.412	8.186	-226	-2,7
Friedrichshafen	11.786	11.720	-66	-0,6
Gaggenau	13.363	13.018	-345	-2,6
Göppingen-Geisl.	12.440	11.938	-502	-4,0
Heidelberg	15.425	14.830	-595	-3,9
Heidenheim	10.208	9.827	-381	-3,7
Karlsruhe	8.662	8.602	-60	-0,7
Lörrach	5.244	5.094	-150	-2,9
Mannheim	23.160	22.206	-954	-4,1
Neckarsulm	24.269	23.807	-462	-1,9
Offenburg	12.673	12.362	-311	-2,5
Pforzheim	8.288	8.029	-259	-3,1
Reutlingen	14.085	14.005	-80	-0,6
Singen	6.938	6.550	-388	-5,6
Schw. Gmünd	7.353	7.078	-275	-3,7
Schw. Hall	8.314	8.023	-291	-3,5
Stuttgart	66.725	65.787	-938	-1,4
Ulm	14.537	14.153	-384	-2,6
V. - Schweningen	7.301	7.021	-280	-3,8
Waiblingen	9.646	9.457	-189	-2,0
Tauberbischofsheim	6.020	5.948	-72	-1,2
Ludwigsburg	10.501	10.085	-416	-4,0
<b>Bezirk</b>	<b>362.315</b>	<b>353.712</b>	<b>-8.603</b>	<b>-2,4</b>

Die Entwicklung bei den betriebsangehörigen Mitgliedern im Jahre 2002 bezogen auf die einzelnen Verwaltungsstellen ist in Tabelle 8 dargestellt. Aus ihr kann entnommen

werden, dass nur die Verwaltungsstelle Bruchsal im Jahre 2002 einen Zuwachs bei den betriebsangehörigen Mitgliedern erzielen konnte.



## Mitgliederentwicklung

Tabelle 9 Betriebsangehörige Mitglieder 2002 nur Metall und Elektroindustrie

Verwaltungsstelle	12/01	12/02	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	8.537	8.426	-111	-1,3
Bruchsal	7.408	7.643	235	3,2
Freudenstadt	8.152	8.133	-19	-0,2
Albstadt	10.625	10.465	-160	-1,5
Esslingen	16.222	15.837	-385	-2,4
Freiburg	7.370	7.213	-157	-2,1
Friedrichshafen	9.892	9.883	-9	-0,1
Gaggenau	12.869	12.562	-307	-2,4
Göppingen-Geisl.	11.280	10.809	-471	-4,2
Heidelberg	14.874	14.353	-521	-3,5
Heidenheim	8.447	8.048	-399	-4,7
Karlsruhe	8.192	8.153	-39	-0,5
Lörrach	3.523	3.425	-98	-2,8
Mannheim	22.887	21.961	-926	-4,1
Neckarsulm	23.968	23.537	-431	-1,8
Offenburg	11.852	11.594	-258	-2,2
Pforzheim	8.268	7.983	-285	-3,4
Reutlingen	12.295	12.324	29	0,2
Singen	6.257	5.975	-282	-4,5
Schw. Gmünd	6.905	6.667	-238	-3,4
Schw. Hall	7.341	7.119	-222	-3,0
Stuttgart	66.202	65.343	-859	-1,3
Ulm	13.865	13.570	-295	-2,1
V. - Schweningen	7.079	6.817	-262	-3,7
Waiblingen	8.872	8.760	-112	-1,3
Tauberbischofsheim	4.851	4.765	-86	-1,8
Ludwigsburg	9.875	9.574	-301	-3,1
<b>Bezirk</b>	<b>337.908</b>	<b>330.939</b>	<b>-6.969</b>	<b>-2,1</b>

In Tabelle 9 ist die Entwicklung bezogen auf den Kernbereich in der Metall- und Elektroindustrie dargestellt. Neben Bruchsal konnte hier auch die Vst. Reutlingen Zuwächse bei den betriebsangehörigen Mitgliedern erzielen.



## Vergleich der Bezirke

Tabelle 10 Mitglieder in den Bezirken

	12/01	12/02	Differenz 12/01 - 12/02	Differenz %
NRW	689.955	669.944	-20.011	-2,9%
Frankfurt	382.391	371.725	-10.666	-2,8%
Küste	213.998	209.857	-4.141	-1,9%
Hannover	308.550	303.076	-5.474	-1,8%
Berlin-Brandenb.-Sachsen	228.968	217.501	-11.467	-5,0%
Bayern	390.590	385.415	-5.175	-1,3%
Baden-Württemberg	495.774	486.455	-9.319	-1,9%
<b>Gesamt</b>	<b>2.710.226</b>	<b>2.643.973</b>	<b>-66.253</b>	<b>-2,4%</b>

1%-Zahler/Innen in den Bezirken

	12/01	12/02	Differenz 12/01 - 12/02	Differenz %
NRW	420.909	403.661	-17.248	-4,1%
Frankfurt	244.119	236.619	-7.500	-3,1%
Küste	136.817	132.718	-4.099	-3,0%
Hannover	201.126	197.103	-4.023	-2,0%
Berlin-Brandenb.-Sachsen	109.359	106.460	-2.899	-2,7%
Bayern	271.611	264.891	-6.720	-2,5%
Baden-Württemberg	351.925	343.871	-8.054	-2,3%
<b>Gesamt</b>	<b>1.735.866</b>	<b>1.685.323</b>	<b>-50.543</b>	<b>-2,9%</b>

In Tabelle 10 ist die Entwicklung bei den Mitgliedern und bei den 1-Prozent-Zählern und Zählerinnen in den einzelnen Bezirken der IG Metall zu ersehen. Die geringste Abnahme bei den Mitgliedern gab es 2002 im Bezirk Bayern mit minus 1,3 %. Mit minus 1,9 % hatten wir den drittbesten Wert in Baden-Württemberg.

Insgesamt sind in der IG Metall die Mitglieder im Jahre 2002 um 2,4 % zurückgegangen. Bei den 1-Prozent-Zählern/Zählerinnen gab es die geringste Abnahme im Bezirk Hannover mit minus 2,0 %, gefolgt von Baden-Württemberg mit einem Minus von 2,3 %. In der IG Metall insgesamt nahmen die 1-Prozent-Zähler/Zählerinnen im Berichtsjahr um 2,9 % ab.

## Textil und Bekleidung

Tabelle 11 Betriebsangehörige Mitglieder 2002 – Textil- und Bekleidung

Verwaltungsstelle	12/01	12/02	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	1.739	1.712	-27	-1,6
Bruchsal	113	114	1	0,9
Freudenstadt	261	230	-31	-11,9
Albstadt	1.208	1.058	-150	-12,4
Esslingen	212	126	-86	-40,6
Freiburg	636	596	-40	-6,3
Friedrichshafen	506	470	-36	-7,1
Gaggenau	75	70	-5	-6,7
Göppingen-Geisl.	907	847	-60	-6,6
Heidelberg	281	273	-8	-2,8
Heidenheim	1.614	1.628	14	0,9
Karlsruhe	315	305	-10	-3,2
Lörrach	1.475	1.388	-87	-5,9
Mannheim	168	171	3	1,8
Neckarsulm	99	87	-12	-12,1
Offenburg	257	208	-49	-19,1
Pforzheim	6	32	26	433,3
Reutlingen	1.014	924	-90	-8,9
Singen	539	442	-97	-18,0
Schw. Gmünd	55	49	-6	-10,9
Schw. Hall	509	458	-51	-10,0
Stuttgart	148	118	-30	-20,3
Ulm	610	534	-76	-12,5
V. - Schwenningen	80	71	-9	-11,3
Waiblingen	68	63	-5	-7,4
Tauberbischofsheim	58	55	-3	-5,2
Ludwigsburg	209	153	-56	-26,8
<b>Bezirk</b>	<b>13.162</b>	<b>12.182</b>	<b>-980</b>	<b>-7,4</b>

Die Entwicklung für die Branche Textil- und Bekleidung ist aus *Tabelle 11* zu entnehmen.

Bruchsal, Heidenheim, Mannheim und Pforzheim hatten erfreulicherweise Zuwächse bei den betriebsangehörigen Mitgliedern in den Textil- und

Bekleidungsunternehmen zu verzeichnen.

Im Bezirksdurchschnitt haben dagegen die Mitglieder in diesem Bereich um 7,4 % abgenommen.

Im Bezirksvergleich ergibt sich folgendes Bild:

Bezirk NRW	minus 10,2 %
Bezirk Frankfurt	minus 7,3 %
Bezirk Küste	minus 1,0 %
Bezirk Hannover	minus 9,2 %
Bezirk Berlin-	
Brandenburg-Sachsen	minus 6,7 %
Bezirk Bayern	minus 12,8 %
Bezirk Baden-Württemberg	minus 7,4 %

## Holz und Kunststoff

Tabelle 12 Betriebsangehörige Mitglieder 2002 – Holz und Kunststoff

Verwaltungsstelle	12/01	12/02	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	29	21	-8	-27,6
Bruchsal	562	513	-49	-8,7
Freudenstadt	909	842	-67	-7,4
Albstadt	558	478	-80	-14,3
Esslingen	430	388	-42	-9,8
Freiburg	406	377	-29	-7,1
Friedrichshafen	1.388	1.367	-21	-1,5
Gaggenau	419	386	-33	-7,9
Göppingen-Geisl.	253	282	29	11,5
Heidelberg	270	204	-66	-24,4
Heidenheim	147	151	4	2,7
Karlsruhe	155	144	-11	-7,1
Lörrach	246	281	35	14,2
Mannheim	105	74	-31	-29,5
Neckarsulm	202	183	-19	-9,4
Offenburg	564	560	-4	-0,7
Pforzheim	14	14	0	0,0
Reutlingen	776	757	-19	-2,4
Singen	142	133	-9	-6,3
Schw. Gmünd	393	362	-31	-7,9
Schw. Hall	464	446	-18	-3,9
Stuttgart	375	326	-49	-13,1
Ulm	62	49	-13	-21,0
V. - Schwenningen	142	133	-9	-6,3
Waiblingen	706	634	-72	-10,2
Tauberbischofsheim	1.111	1.128	17	1,5
Ludwigsburg	417	358	-59	-14,1
<b>Bezirk</b>	<b>11.245</b>	<b>10.591</b>	<b>-654</b>	<b>-5,8</b>

In *Tabelle 12* ist die Entwicklung der betriebsangehörigen Mitglieder in den Betrieben der Holz- und Kunststoffindustrie dargestellt.

Die Verwaltungsstellen Göppingen-Geislingen, Heidenheim, Lörrach und Tauberbischofsheim konnten im Jahre 2002 Zuwäch-

se bei den betriebsangehörigen Mitgliedern in der Holz- und Kunststoffindustrie erzielen. Der Rückgang im Bezirksdurchschnitt lag bei 5,8 %.

Im Vergleich der Bezirke ergibt sich folgendes Bild für die Branche:

Bezirk NRW	minus 7,1 %
Bezirk Frankfurt	minus 8,0 %
Bezirk Küste	minus 5,4 %
Bezirk Hannover	minus 11,4 %
Bezirk Berlin-	
Brandenburg-Sachsen	minus 9,3 %
Bezirk Bayern	minus 6,4 %
Bezirk Baden-Württemberg	minus 5,8 %



Tabelle 13 Handwerk Betriebsangehörige Mitglieder

Verwaltungsstelle	12/01	in % zu Mitglieder	12/02	in % zu Mitglieder	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	383	2,7%	391	2,7%	8	2,1
Bruchsal	87	0,8%	82	0,7%	-5	-5,7
Freudenstadt	185	1,5%	185	1,5%	0	0,0
Albstadt	147	0,9%	250	1,5%	103	70,1
Esslingen	143	0,6%	152	0,7%	9	6,3
Freiburg	905	8,2%	871	8,0%	-34	-3,8
Friedrichshafen	212	1,4%	195	1,3%	-17	-8,0
Gaggenau	206	1,1%	225	1,3%	19	9,2
Göpp.-Geisl.	724	3,8%	714	3,9%	-10	-1,4
Heidelberg	486	2,3%	433	2,1%	-53	-10,9
Heidenheim	213	1,4%	196	1,3%	-17	-8,0
Karlsruhe	1.133	8,5%	1.185	9,1%	52	4,6
Lörrach	78	1,1%	88	1,2%	10	12,8
Mannheim	1.490	4,2%	1.495	4,4%	5	0,3
Neckarsulm	793	2,5%	663	2,2%	-130	-16,4
Offenburg	510	3,2%	490	3,1%	-20	-3,9
Pforzheim	158	1,5%	156	1,5%	-2	-1,3
Reutlingen	240	1,3%	278	1,5%	38	15,8
Singen	162	1,5%	217	2,1%	55	34,0
Schw. Gmünd	114	1,1%	225	2,2%	111	97,4
Schw. Hall	113	1,1%	112	1,1%	-1	-0,9
Stuttgart	2.064	2,4%	2.057	2,5%	-7	-0,3
Ulm	272	1,3%	259	1,3%	-13	-4,8
V. - Schwenningen	78	0,7%	56	0,5%	-22	-28,2
Waiblingen	545	3,9%	497	3,6%	-48	-8,8
Tauberbischofsheim	172	2,4%	181	2,5%	9	5,2
Ludwigsburg	473	3,2%	462	3,2%	-11	-2,3
Bezirk	12.086	2,4%	12.115	2,5%	29	0,2

Im Jahre 2002 haben die Mitglieder im Handwerk nur leicht um 0,3 % abgenommen. Bei den betriebsangehörigen Mitgliedern in den Handwerksbetrieben gab es dagegen erfreulicherweise noch eine leichte Zunahme von 0,2 %.

Die Verwaltungsstellen Aalen, Albstadt, Esslingen, Gaggenau,

Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Reutlingen, Singen, Schwäbisch Gmünd und Tauberbischofsheim konnten im zurückliegenden Jahr ein plus bei den betriebsangehörigen Mitgliedern im Handwerk erzielen.

Im Vergleich der Bezirke ergibt sich für 2002 folgendes Bild:

Bezirk NRW	minus 2,8 %
Bezirk Frankfurt	minus 2,8 %
Bezirk Küste	minus 3,2 %
Bezirk Hannover	minus 3,6 %
Bezirk Berlin-	
Brandenburg-Sachsen	minus 8,1 %
Bezirk Bayern	minus 2,6 %
Bezirk Baden-Württemberg	plus 0,2 %



Tabelle 14 Angestellte

Verwaltungsstelle	12/01	in % zu Mitglieder	12/02	in % zu Mitglieder	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	1.893	13,3%	1.884	13,2%	-9	-0,5
Bruchsal	954	8,3%	1.042	9,1%	88	9,2
Freudenstadt	1.376	11,0%	1.348	10,8%	-28	-2
Albstadt	1.743	10,7%	1.725	10,5%	-18	-1
Esslingen	2.516	11,0%	2.451	10,7%	-65	-2,6
Freiburg	1.932	17,8%	1.943	17,9%	11	0,6
Friedrichshafen	1.651	10,9%	1.698	11,2%	47	2,8
Gaggenau	1.857	10,4%	1.826	10,3%	-31	-1,7
Göppingen-Geisl.	1.713	9,3%	1.623	8,8%	-90	-5,3
Heidelberg	3.061	14,9%	3.046	14,9%	-15	-0,5
Heidenheim	1.810	12,1%	1.810	12,1%	0	0
Karlsruhe	2.136	16,4%	2.145	16,4%	9	0,4
Lörrach	656	9,0%	629	8,6%	-27	-4,1
Mannheim	4.677	13,6%	4.595	13,4%	-82	-1,8
Neckarsulm	3.419	11,1%	3.379	11,0%	-40	-1,2
Offenburg	1.157	7,4%	1.167	7,5%	10	0,9
Pforzheim	1.374	12,9%	1.382	13,0%	8	0,6
Reutlingen	2.085	11,4%	2.187	12,0%	102	4,9
Singen	1.382	13,1%	1.298	12,3%	-84	-6,1
Schw. Gmünd	1.114	11,0%	1.087	10,7%	-27	-2,4
Schw. Hall	1.109	11,0%	1.091	10,8%	-18	-1,6
Stuttgart	12.034	14,3%	12.000	14,3%	-34	-0,3
Ulm	1.900	9,5%	1.865	9,4%	-35	-1,8
V. - Schwenningen	1.203	10,3%	1.147	9,9%	-56	-4,7
Waiblingen	1.253	9,1%	1.315	9,6%	62	4,9
Tauberbischofsheim	780	10,8%	802	11,1%	22	2,8
Ludwigsburg	1.467	10,3%	1.422	10,0%	-45	-3,1
Bezirk	58.252	12,0%	57.907	11,9%	-345	-0,6

Um 0,6 % hat die Anzahl der Angestelltenmitglieder im Bezirk in 2002 abgenommen. Zuwächse gab es bei den angestellten Mitgliedern in den Verwaltungsstellen Bruchsal, Freiburg, Friedrichshafen, Karlsruhe, Offenburg, Pforzheim,

Reutlingen, Waiblingen und Tauberbischofsheim. Organisationspolitisch gelingt es uns nach wie vor nicht, die Verschiebungen in der Beschäftigtenstruktur auch in der Mitgliederentwicklung bei den Angestellten nachzuvollziehen. (Tabelle 14)



## Ausländische Mitglieder

Tabelle 15 Ausländische Mitglieder

Verwaltungsstelle	12/01	in % zu Mitglieder	12/02	in % zu Mitglieder	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	1.169	8,1%	1.167	8,2%	-2	-0,2
Bruchsal	2.070	18,2%	2.015	17,6%	-55	-2,7
Freudenstadt	1.733	13,7%	1.751	14,0%	18	1,0
Albstadt	2.031	12,2%	1.952	11,9%	-79	-3,9
Esslingen	5.743	24,4%	5.543	24,2%	-200	-3,5
Freiburg	1.207	11,0%	1.167	10,7%	-40	-3,3
Friedrichshafen	2.814	18,1%	2.709	17,9%	-105	-3,7
Gaggenau	2.576	14,2%	2.518	14,1%	-58	-2,3
Göppingen-Geisl.	3.456	18,2%	3.386	18,4%	-70	-2,0
Heidelberg	2.478	11,8%	2.367	11,6%	-111	-4,5
Heidenheim	2.106	13,8%	1.991	13,4%	-115	-5,5
Karlsruhe	2.084	15,7%	2.058	15,8%	-26	-1,2
Lörrach	2.074	27,8%	1.987	27,2%	-87	-4,2
Mannheim	4.184	11,8%	3.842	11,2%	-342	-8,2
Neckarsulm	4.647	14,9%	4.576	14,9%	-71	-1,5
Offenburg	2.309	14,7%	2.281	14,6%	-28	-1,2
Pforzheim	2.445	22,5%	2.357	22,2%	-88	-3,6
Reutlingen	4.759	25,6%	4.659	25,5%	-100	-2,1
Singen	2.316	21,2%	2.238	21,3%	-78	-3,4
Schw. Gmünd	1.922	18,4%	1.833	18,1%	-89	-4,6
Schw. Hall	1.166	11,3%	1.126	11,2%	-40	-3,4
Stuttgart	20.770	24,5%	20.531	24,5%	-239	-1,2
Ulm	3.153	15,5%	3.051	15,3%	-102	-3,2
V. - Schweningen	2.203	18,3%	2.124	18,2%	-79	-3,6
Waiblingen	3.659	26,3%	3.575	26,1%	-84	-2,3
Tauberbischofsheim	246	3,4%	221	3,1%	-25	-10,2
Ludwigsburg	4.560	31,2%	4.469	31,3%	-91	-2,0
<b>Bezirk</b>	<b>89.880</b>	<b>18,1%</b>	<b>87.494</b>	<b>18,0%</b>	<b>-2.386</b>	<b>-2,7</b>

Die Anzahl der ausländischen Kolleginnen und Kollegen ist im Jahre 2002 im Bezirksdurchschnitt um 2,7 % zurückgegangen.

Nur noch die Verwaltungsstelle Freudenstadt konnte im zurückliegenden Jahr einen leichten Zuwachs bei den ausländischen Mitgliedern erreichen.

In allen anderen Verwaltungsstellen gab es einen Rückgang, der am deutlichsten mit minus 10,2 % in der Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim ausfiel.

(Tabelle 15)



## Frauen

Tabelle 16 Frauen

Verwaltungsstelle	12/01	in % zu Mitglieder	12/02	in % zu Mitglieder	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	3.779	26,2%	3.766	26,4%	-13	-0,3
Bruchsal	3.438	30,2%	3.432	30,0%	-6	-0,2
Freudenstadt	3.264	25,8%	3.191	25,5%	-73	-2,2
Albstadt	4.729	28,3%	4.668	28,5%	-61	-1,3
Esslingen	4.141	17,6%	4.014	17,5%	-127	-3,1
Freiburg	2.906	26,4%	2.863	26,3%	-43	-1,5
Friedrichshafen	2.037	13,1%	2.008	13,3%	-29	-1,4
Gaggenau	2.191	12,1%	2.189	12,3%	-2	-0,1
Göpp.-Geisl.	4.092	21,6%	3.956	21,5%	-136	-3,3
Heidelberg	4.623	22,0%	4.470	21,8%	-153	-3,3
Heidenheim	4.206	27,5%	4.067	27,3%	-139	-3,3
Karlsruhe	2.618	19,7%	2.548	19,5%	-70	-2,7
Lörrach	1.838	24,6%	1.761	24,1%	-77	-4,2
Mannheim	4.369	12,3%	4.360	12,7%	-9	-0,2
Neckarsulm	4.853	15,6%	4.789	15,6%	-64	-1,3
Offenburg	4.188	26,6%	4.109	26,4%	-79	-1,9
Pforzheim	2.643	24,4%	2.612	24,6%	-31	-1,2
Reutlingen	5.085	27,4%	4.958	27,1%	-127	-2,5
Singen	2.295	21,0%	2.148	20,4%	-147	-6,4
Schw. Gmünd	1.957	18,8%	1.887	18,7%	-70	-3,6
Schw. Hall	2.022	19,7%	1.957	19,5%	-65	-3,2
Stuttgart	10.918	12,9%	10.717	12,8%	-201	-1,8
Ulm	2.998	14,8%	2.959	14,8%	-39	-1,3
V. - Schweningen	3.325	27,7%	3.215	27,6%	-110	-3,3
Waiblingen	3.017	21,6%	2.934	21,4%	-83	-2,8
Tauberbischofsheim	1.422	19,7%	1.416	19,7%	-6	-0,4
Ludwigsburg	2.862	19,6%	2.774	19,4%	-88	-3,1
<b>Bezirk</b>	<b>95.816</b>	<b>19,3%</b>	<b>93.768</b>	<b>19,3%</b>	<b>-2.048</b>	<b>-2,1</b>

Auch bei den Frauen gab es im Jahre 2002 mit minus 2,1 % einen deutlichen Rückgang im Bezirksdurchschnitt. In allen Verwaltungsstellen hat die Anzahl der Kolleginnen abgenommen, wobei es die stärkste Abnahme mit

minus 6,4 % in der Verwaltungsstelle Singen gab.

Mit dem Projekt GAP (Gleichstellung, Arbeit, Perspektive) versuchen wir zur Zeit modellhaft in 4 Verwaltungsstellen – Aalen, Friedrichshafen, Ludwigsburg und Reutlingen – in

ausgesuchten Betrieben die Mitgliederwerbung zu intensivieren.

In einigen Bereichen zeichnen sich erste Erfolge in der Werbung neuer Kolleginnen ab.

(Tabelle 16)



## Jugend

Tabelle 17 Jugend

Verwaltungsstelle	01/02	in % zu Mitglieder	01/03	in % zu Mitglieder	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	1.440	10,0	1.398	9,8	-42	-2,9
Bruchsal	1.304	11,5	1.350	11,8	46	3,5
Freudenstadt	1.490	11,8	1.499	12,0	9	0,6
Albstadt	1.786	10,7	1.843	11,3	57	3,2
Esslingen	2.033	8,6	1.963	8,6	-70	-3,4
Freiburg	1.146	10,4	1.139	10,5	-7	-0,6
Friedrichshafen	1.568	10,1	1.564	10,3	-4	-0,3
Gaggenau	1.773	9,8	1.748	9,8	-25	-1,4
Göppingen-Geisl.	1.517	8,0	1.455	7,9	-62	-4,1
Heidelberg	2.058	9,8	1.959	9,6	-99	-4,8
Heidenheim	1.430	9,3	1.340	9,0	-90	-6,3
Karlsruhe	1.077	8,1	1.056	8,1	-21	-2,0
Lörrach	673	9,0	682	9,3	9	1,3
Mannheim	2.869	8,1	2.714	7,9	-155	-5,4
Neckarsulm	4.594	14,7	4.288	14,0	-306	-6,7
Offenburg	1.520	9,7	1.506	9,7	-14	-0,9
Pforzheim	1.017	9,4	936	8,8	-81	-8,0
Reutlingen	1.955	10,5	1.808	9,9	-147	-7,5
Singen	870	7,9	801	7,6	-69	-7,9
Schw. Gmünd	938	9,0	893	8,8	-45	-4,8
Schw. Hall	1.223	11,9	1.216	12,1	-7	-0,6
Stuttgart	9.326	11,0	9.581	11,4	255	2,7
Ulm	2.127	10,5	2.000	10,0	-127	-6,0
V. - Schwenningen	854	7,1	850	7,3	-4	-0,5
Waiblingen	1.219	8,7	1.220	8,9	1	0,1
Tauberbischofsheim	785	10,9	794	11,0	9	1,1
Ludwigsburg	1.278	8,8	1.273	8,9	-5	-0,4
<b>Bezirk</b>	<b>49.870</b>	<b>10,1</b>	<b>48.876</b>	<b>10,1</b>	<b>-994</b>	<b>-2,0</b>

Bei den jugendlichen Mitgliedern wurden als Vergleichsmonate der Januar 2002 zum Januar 2003 gewählt, weil zum Januar 2002 das Alter bei den jugendlichen Mitgliedern

von 25 auf 27 Jahre erhöht wurde. Das entspricht der Praxis in den öffentlichen Ministerien, anderen Gewerkschaften und Verbänden. Ein Vergleich Dezember 2001 zu Dezember 2002 würde hier zu einem verfälschenden Bild führen, weshalb auf den Zeitraum Januar 2002 zum Januar 2003

abgehoben wird. Auf diesen Zeitraum betrachtet ergibt sich ein Rückgang von 2 % bei den jugendlichen Mitgliedern.

Insgesamt hatten wir Ende Januar 2003 48.876 jugendliche Mitglieder in der IG Metall in Baden-Württemberg organisiert.

(Tabelle 17)



## Arbeitslose Mitglieder

Tabelle 18 Arbeitslose Mitglieder

Verwaltungsstelle	12/01	in % zu Mitglieder	12/02	in % zu Mitglieder	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	587	4,1%	629	4,4%	42	7,2
Bruchsal	1.114	9,8%	1.074	9,4%	-40	-3,6
Freudenstadt	812	6,4%	728	5,8%	-84	-10,3
Albstadt	1.191	7,1%	1.275	7,8%	84	7,1
Esslingen	1.915	8,1%	1.947	8,5%	32	1,7
Freiburg	983	8,9%	1.044	9,6%	61	6,2
Friedrichshafen	798	5,1%	453	3,0%	-345	-43,2
Gaggenau	529	2,9%	557	3,1%	28	5,3
Göppingen	1.622	8,5%	1.609	8,7%	-13	-0,8
Heidelberg	1.765	8,4%	1.880	9,2%	115	6,5
Heidenheim	788	5,2%	852	5,7%	64	8,1
Karlsruhe	1.197	9,0%	1.116	8,6%	-81	-6,8
Lörrach	948	12,7%	786	10,8%	-162	-17,1
Mannheim	2.296	6,5%	2.455	7,1%	159	6,9
Neckarsulm	1.938	6,2%	1.955	6,4%	17	0,9
Offenburg	673	4,3%	783	5,0%	110	16,3
Pforzheim	868	8,0%	898	8,4%	30	3,5
Reutlingen	842	4,5%	646	3,5%	-196	-23,3
Singen	929	8,5%	969	9,2%	40	4,3
Schw. Gmünd	1.015	9,7%	938	9,3%	-77	-7,6
Schw. Hall	447	4,3%	513	5,1%	66	14,8
Stuttgart	3.860	4,6%	3.944	4,7%	84	2,2
Ulm	1.305	6,4%	1.419	7,1%	114	8,7
V. - Schwenningen	1.094	9,1%	1.136	9,8%	42	3,8
Waiblingen	1.180	8,5%	1.184	8,6%	4	0,3
Tauberbischofsheim	230	3,2%	285	4,0%	55	23,9
Ludwigsburg	957	6,6%	1.008	7,1%	51	5,3
<b>Bezirk</b>	<b>31.883</b>	<b>6,4%</b>	<b>32.083</b>	<b>6,6%</b>	<b>200</b>	<b>0,6</b>

Die arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen haben im Jahre 2002 im Bezirksdurchschnitt um 0,6 % zugenommen. In 19 von 27 Verwaltungsstellen gab es einen Anstieg.

(Tabelle 18)



## RentnerInnen

Tabelle 19 Rentner/Innen

Verwaltungsstelle	12/01	in % zu Mitglieder	12/02	in % zu Mitglieder	Differenz in Zahlen	Differenz in %
Aalen	2.991	20,7%	2.953	20,7%	-38	-1,3
Bruchsal	2.000	17,6%	1.949	17,0%	-51	-2,6
Freudenstadt	2.212	17,5%	2.311	18,5%	99	4,5
Albstadt	2.943	17,6%	2.875	17,6%	-68	-2,3
Esslingen	4.400	18,7%	4.277	18,7%	-123	-2,8
Freiburg	1.399	12,7%	1.420	13,1%	21	1,5
Friedrichshafen	2.735	17,6%	2.711	17,9%	-24	-0,9
Gaggenau	3.664	20,2%	3.694	20,8%	30	0,8
Göppingen-Geisl.	4.690	24,7%	4.618	25,1%	-72	-1,5
Heidelberg	3.623	17,2%	3.611	17,6%	-12	-0,3
Heidenheim	4.147	27,1%	4.058	27,2%	-89	-2,1
Karlsruhe	3.006	22,6%	2.971	22,8%	-35	-1,2
Lörrach	1.189	15,9%	1.325	18,1%	136	11,4
Mannheim	9.004	25,4%	8.846	25,7%	-158	-1,8
Neckarsulm	4.395	14,1%	4.402	14,3%	7	0,2
Offenburg	2.166	13,8%	2.218	14,2%	52	2,4
Pforzheim	1.596	14,7%	1.611	15,2%	15	0,9
Reutlingen	3.235	17,4%	3.198	17,5%	-37	-1,1
Singen	2.816	25,7%	2.772	26,4%	-44	-1,6
Schw. Gmünd	1.961	18,8%	2.010	19,9%	49	2,5
Schw. Hall	1.381	13,4%	1.378	13,7%	-3	-0,2
Stuttgart	12.080	14,2%	12.006	14,3%	-74	-0,6
Ulm	3.755	18,5%	3.627	18,2%	-128	-3,4
V. - Schwenningen	3.537	29,4%	3.403	29,2%	-134	-3,8
Waiblingen	2.921	21,0%	2.884	21,1%	-37	-1,3
Tauberbischofsheim	905	12,5%	874	12,1%	-31	-3,4
Ludwigsburg	2.936	20,1%	2.931	20,5%	-5	-0,2
Bezirk	91.687	18,5%	90.933	18,7%	-754	-0,8

Die Rentner und Rentnerinnen haben im Jahre 2002 im Bezirksdurchschnitt mit 0,8 % leicht abgenommen, ihr Anteil an der Gesamtmitgliedschaft nahm von 18,5 % im Jahre 2001 auf 18,7 % im Jahre 2002 zu. In 10 Verwaltungsstellen liegt der Anteil der Rentner-

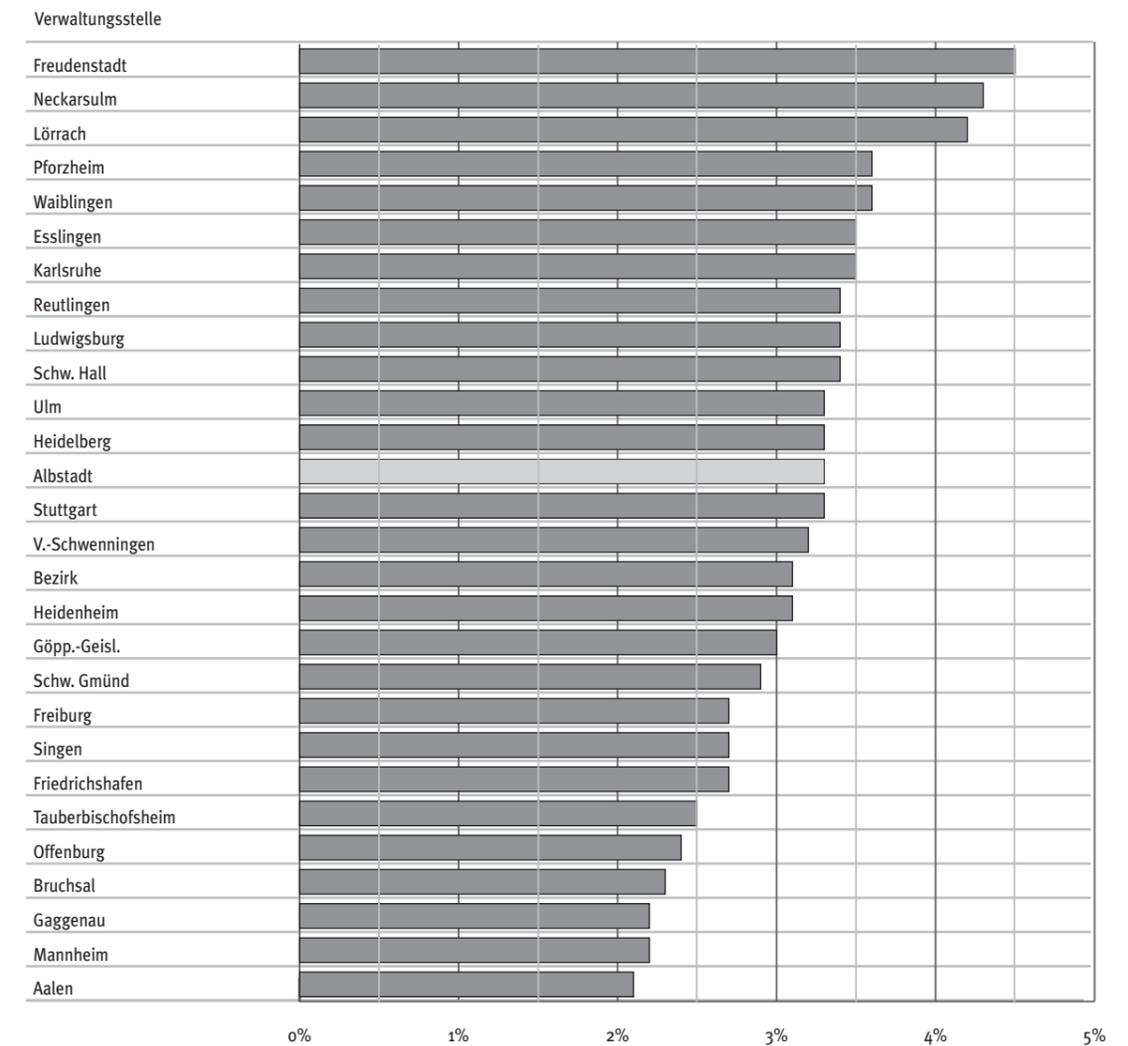
kollegen- und Kolleginnen an der Gesamtmitgliedschaft bei über 20 %. Am höchsten ist er in der Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen mit 29,2 % und am niedrigsten in der Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim mit 12,1 %.

(Tabelle 19)



## Beiträge/Finanzen

Tabelle 20 Erhöhung der 1%-Beiträge 2002



Die 1-Prozent-Beiträge haben im Jahre 2002 im Bezirksdurchschnitt um 3,1 % zugenommen. Wir lagen damit um 0,1%-Punkte über der Zu-

nahme der bundesweiten Erhöhung von 3 %. Die stärkste Zunahme bei den 1 % Beiträgen gab es in der Verwaltungsstelle Freudenstadt mit

4,5 %. Den geringsten Anstieg gab es in der Verwaltungsstelle Aalen mit 2,1 %. (Tabelle 20)



Tabelle 21 1 %-Beiträge Entwicklung 2002

Verwaltungsstelle	12/01	12/02	Differenz 12/01-12/02	Differenz in %
	0	0	0	
Mannheim	22,22	22,70	0,48	2,2
Stuttgart	21,83	22,54	0,71	3,3
Ludwigsburg	20,94	21,65	0,71	3,4
Ulm	20,72	21,41	0,69	3,3
Gaggenau	20,92	21,38	0,46	2,2
Neckarsulm	20,43	21,31	0,88	4,3
Singen	20,75	21,31	0,56	2,7
Schw. Gmünd	20,60	21,19	0,59	2,9
Esslingen	20,32	21,04	0,72	3,5
Reutlingen	20,26	20,95	0,69	3,4
Bezirk	20,22	20,85	0,63	3,1
Bruchsal	20,22	20,69	0,47	2,3
Heidelberg	19,77	20,42	0,65	3,3
Waiblingen	19,41	20,11	0,70	3,6
Heidenheim	19,49	20,09	0,60	3,1
Friedrichshafen	19,53	20,05	0,52	2,7
Göpp.-Geisl.	19,43	20,02	0,59	3,0
Karlsruhe	19,24	19,91	0,67	3,5
V. - Schwenningen	19,28	19,89	0,61	3,2
Freudenstadt	18,81	19,65	0,84	4,5
Freiburg	18,84	19,35	0,51	2,7
Schw. Hall	18,59	19,22	0,63	3,4
Albstadt	18,58	19,19	0,61	3,3
Aalen	18,62	19,02	0,40	2,1
Lörrach	18,21	18,97	0,76	4,2
Pforzheim	18,21	18,87	0,66	3,6
Tauberbischofsheim	18,16	18,61	0,45	2,5
Offenburg	18,07	18,50	0,43	2,4

Den höchsten 1-Prozent-Beitrag mit 22,70 Euro haben wir in der Verwaltungsstelle Mannheim. Mit 18,50 Euro hat die Verwaltungsstelle Offenburg den niedrigsten 1-Prozent-Beitrag zu verzeichnen. (Tabelle 21)

Um 2.102.508 Euro haben im Jahre 2002 die Ortskassenbestände in unserem Bezirk von 61.549.545 auf 63.652.053 Euro zugenommen.

17 von 27 Verwaltungsstellen hatten zum Jahresende 2002 einen Ortskassenbestand von mehr als einer Million Euro.

## Verantwortlich:

Berthold Huber,  
IG Metall Bezirksleitung  
für Baden-Württemberg,  
Stuttgarter Str. 23  
70469 Stuttgart,  
Tel. (0711) 165 81 - 0  
Fax: (0711) 165 81-30,  
www.bw.igm.de

## Redaktion:

Josef Bechtel,  
Uli Eberhardt  
Frank Stroh

## Satz, Grafik, Layout und Titel:

INFO & IDEE GmbH,  
Ludwigsburg

## Fotos:

Graffiti, IG Metall

## Redaktionsschluss:

26. Mai 2003

